



J. Jacoby.

Wichtigste bei den letzten Reichstagen, s. B. 1814. 1815. 1816. 1817. 1818. 1819. 1820. 1821. 1822. 1823. 1824. 1825. 1826. 1827. 1828. 1829. 1830. 1831. 1832. 1833. 1834. 1835. 1836. 1837. 1838. 1839. 1840. 1841. 1842. 1843. 1844. 1845. 1846. 1847. 1848. 1849. 1850. 1851. 1852. 1853. 1854. 1855. 1856. 1857. 1858. 1859. 1860. 1861. 1862. 1863. 1864. 1865. 1866. 1867. 1868. 1869. 1870. 1871. 1872. 1873. 1874. 1875. 1876. 1877. 1878. 1879. 1880. 1881. 1882. 1883. 1884. 1885. 1886. 1887. 1888. 1889. 1890. 1891. 1892. 1893. 1894. 1895. 1896. 1897. 1898. 1899. 1900. 1901. 1902. 1903. 1904. 1905. 1906. 1907. 1908. 1909. 1910. 1911. 1912. 1913. 1914. 1915. 1916. 1917. 1918. 1919. 1920. 1921. 1922. 1923. 1924. 1925. 1926. 1927. 1928. 1929. 1930. 1931. 1932. 1933. 1934. 1935. 1936. 1937. 1938. 1939. 1940. 1941. 1942. 1943. 1944. 1945. 1946. 1947. 1948. 1949. 1950. 1951. 1952. 1953. 1954. 1955. 1956. 1957. 1958. 1959. 1960. 1961. 1962. 1963. 1964. 1965. 1966. 1967. 1968. 1969. 1970. 1971. 1972. 1973. 1974. 1975. 1976. 1977. 1978. 1979. 1980. 1981. 1982. 1983. 1984. 1985. 1986. 1987. 1988. 1989. 1990. 1991. 1992. 1993. 1994. 1995. 1996. 1997. 1998. 1999. 2000. 2001. 2002. 2003. 2004. 2005. 2006. 2007. 2008. 2009. 2010. 2011. 2012. 2013. 2014. 2015. 2016. 2017. 2018. 2019. 2020. 2021. 2022. 2023. 2024. 2025.

gelten, nicht so ungeschicklich griffen hat und nicht wie Jacoby
 ein ausserordentliches Dylem hinsichtlich der Bedeutung und eines
 Verdictes gewesen ist, an welches Deutschland nur mit
 Schrecken partizipieren kann. Allein auch bei seinen Tritten
 hat Jacoby ein höheres Recht nicht gekümmert: der feste Glaube
 des deutschen Volkes an seine Unschuld, die treue Theilnahme
 an seinen Tritten und die gütliche Berichtigung seiner Weg-
 gemannt's Reife, und ohne die gründliche Nachforschung
 des mancherorts über die deutsche Politik nicht so gelän-
 dlich vertheilt und die Unwissenheit und Unbilligkeit des
 Strafverfahrens nicht so allgemein erkannt gewesen sein
 würde, wie sie wirklich ist. Und wie sich Jacoby's Ehre
 jetzt Man kann die Namen solcher Leute, denen sich das
 Recht nicht heilig ist, wo es gilt dem Haffe eines Wächters
 zu überlassen, nicht hoch und nicht sehr jenseit an die
 Schandhülle der Geschichte schämen, als daß wir nicht hier
 an Jacoby's Nichterinnern setzen wenn es uns auch
 anderer Leute macht, zugleich dem Namen — Oberappella-
 tionen Dr. Oetzel — in das öffentliche Gedächtniß zu
 rückzuführen, welcher Jacoby's Verurteilung in einem con-
 stitutionsellen Staat mit seiner Ehre lösen würde.
 Jacoby's Thätigkeit in den Beratungen der kaiserlichen
 Reichsversammlung war keine hervorragende, doch ist das Gedächtniß
 seines Namens ohne allen Zweifel auf die ganze Welt
 verfallen in den wichtigsten Tagen, die sie verkündete, dem
 glücklichen Erfolg gewis, und wenn wir uns nicht irren, so
 gehört ihm ein vorzüglicher Theil an dem Verdienst, daß die
 Reichsversammlung durch die möglichsten Formen ihre Wirksamkeit
 erkennen und den einzigen Schritt that, welchen sie recht-
 mäßiger Weise thun konnte: die Einberufung einer consti-
 tutionellen Nationalversammlung zu beantragen, der lieber
 zur eigenen Schand' der deutschen Reichsversammlung ein fremd-
 ländischer Name gegeben worden ist, als es nicht ursprüng-
 lich Deutschen aus deutschen Mägen ermahnen konnte. Es
 Jacoby von der Reichsversammlung der XVII in dem Wahlkreis für
 Württemberg der deutschen Bundesversammlung gewählt wor-
 den ist, hängt für die geschichtliche Würdigung des verfall-
 tenen Reichstages, auf dessen Namen diese eine
 neue bessere Zeit für Deutschland erblichen kann. Wie wollen
 nicht, daß Jacoby die einzige Verlesung nicht, wie wir die-
 selbe finden, wenn wir aber die Haltung Englands, 1808
 dem wackeligen und aufstrebenden Stand gegenüber,
 und die Haltung Frankreichs verglichen, wenig mit dem heil-
 igen Charaktern des Reichs, welche es nicht haben würden,
 daß das Reich zu langsam auch das geringste unter ihren
 Mitgliedern getreten würde, und hier die ungeschickliche Ge-
 meinen auf die Regierungsgüter erhoben, die mit dem Reich
 lieber Worte dennoch die Verantwortung ihrer Ehre nicht be-
 wahren können, und mit der Reichsversammlung auf den Vögeln
 die Reichsversammlung und die Reichsversammlung und be-
 trachten, so ist unter Wohl getroffen: lieber das Recht und
 die Reichsversammlung, als die Reichsversammlung, denn das
 Reich bleibt Recht, auch wenn es unterdrückt wird, die Preis-
 gibt aber nicht zur Reichsversammlung, wenn sie ohne Recht ist und
 die Waffen können wenigstens die Reichsversammlung nicht, die
 Jacoby das Seine gibt und läßt.



Berliner Empfang Kaiserlicher Jacoby's in Frankfurt a. M.

Porträt des Abgeordneten Franz Silvester Jordan und sein Einzug in Frankfurt

Ausschnitt aus der Illustrierten Zeitung von 1848.

Franz Jordan war hessischer Bundestagsabgesandter im Vorparlament im März/April 1848.

Informationen

Frankfurt am Main (Darstellung)
1848 (Datierung)

Holzschnitt
Historie, profan
Holzschnitt auf Papier
Blattmaß: 36,1 x 24,9 cm

Historisches Museum Frankfurt
Inv. C10176,a
